

Saale-Beitung.

Sechshundertsechzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise... Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braustraße 17.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Bezahlung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., anschl. Zustellungsgebühr.

Nr. 412.

Halle a. S., Sonnabend, den 3. September.

1910.

Deutschland und die französische Infanteriebewaffung.

(Von unserm Berliner Mitarbeiter.) \* Berlin, 3. Sept. Die von der französischen Presse... Man ist sich im preussischen Kriegsministerium, dessen Infanterieabteilung (A 2) für solche Fragen reformtätig zuhändig ist, längst darüber klar, daß Frankreich auf die Umbewaffung mit einem automatischen Gewehr hinarbeitet, ja ein angeleglich kriegsbrauchbares Modell den Franzosen bereits vorliegt.

Die Salzburger Zusammenkunft.

Mit aufrichtiger Verriedigung darf man feststellen, daß die Zusammenkunft des Grafen Schrenkhal mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano in harmonischer Weise verlaufen ist und zu einer vollständigen Uebereinstimmung der beiden Staatsmänner geführt hat. Das offiziöse Communiqué, das über die Salzburger Begegnung ausgegeben worden ist, spricht von einem „neuen Beweis für die freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn.“

Allerdings scheint die Türkei mit Venzelos und seinem Gefährten Pologeros eine Ausnahme machen zu wollen, weil diese beiden Kreter seinerzeit das griechische Staatsbürgerrecht erlangt haben. Aber den anderen drei freitrischen Abgeordneten wird sie auf keinen Fall gestatten, an der griechischen konstituierenden Versammlung teil zu nehmen. Griechenland wieder hat zwar nicht den Mut, selbständig vorzugehen. Aber es hofft darauf, daß ihm die Großmächte den Rücken freieren werden, und soweit Frankreich und Rußland in Betracht kommen, wird man auch auf der Hut sein müssen.

Deutsches Reich.

Die Liebe des Volkes. I. C. Eine kleine, zeitgemäße Betrachtung über das Kapitel „Nicht Röh, nicht Reilige“ finden wir in dem fortschrittlichen „Stuttgarter Neuen Tagblatt“, wo folgendes aus Friedrichshafen am Bodensee erzählt wird: „Heute wurde dem neuen Kurgarten-Hotel die ungewöhnliche Ehre zuteil, den König und die Königin von Württemberg nebst den beiden Prinzen zu Wien als Gäste in seinen prächtigen Räumen bei der allgemeinen Table d'hôte begrüßen und bewirten zu dürfen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Majestäten waren weder bezüglich der Zusammenstellung des Menüs noch bezüglich der Platzierung der Gäste besondere Vorkehrungen zu treffen, so daß die Majestäten sich im Kreise der Hotelgäste im allgemeinen Speisesaal niederließen, was besonders bei den anwesenden Ausländern nicht geringes Aufsehen hervorrief. Denn mit einem König an einem Tische zu speisen, war noch keinem vorgekommen. Nach Tisch nahmen die Gäste noch längeren Aufenthalt auf der herrlichen Hotelterrasse.

Immer langsam voran!

# Vor einigen Jahren war die deutsche Postverwaltung der Frage der Einführung von Freimarkenbestehen, wie sie in verschiedenen Postverwaltungen des Auslandes bereits bestehen, nahegetreten. Als die Handelskammer zu Köln zu dieser Angelegenheit zur Hebung aufgefördert wurde, hatte sie — im Jahresbericht von 1904! — berichtet, daß ihr der Wan, Freimarkenbestehen einzuführen, durchaus zweckmäßig erscheine. Sie sei der Uebergangung, daß eine solche Neuerung den Büchsen zahlreicher Korrespondenten entsprechen und namentlich im Rückfuhren beifällig aufgenommen werden würde. Seitens der Postverwaltung geschah — nichts! Aus den Kreisen der Geschäftswelt ist nun vor kurzem wiederum der Wunsch laut geworden, daß postalischeselbst solche Freimarkenbestehen eingeführt werden möchten. Die genannte Handelskammer richtete daher an die Kaiserliche Oberpostdirektion unter dem — 31. März 1910 die Anfrage, ob und gegebenenfalls wann diese Neuerung zur Durchführung gelangen werde. Wie die Kaiserliche Oberpostdirektion daraufhin mitteilte, sind die hierauf bezüglichen Erwägungen — noch nicht abgeschlossen. Es wäre zwar sehr zu wünschen, wenn diese Festsetzen, die sich im Auslande abwickeln haben, auch bei uns zur Einführung gelangen. Aber gut Ding will eben Weile haben!

hause infolge der Königsberger Rede des Kaisers sollen dem „Frank. Cour.“ zufolge jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Auch sei es nicht richtig, daß die Prinzen des königlichen Hauses sich im November 1908 „in äußerst scharfer Weise“ gegen Berlin ausgesprochen haben.

Herr A. O. Weber-Schönebeck.

Herr A. O. Weber, der Gatte der ehemaligen Frau v. Schönebeck, hat abermals die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf sich gelenkt. Er hat am 30. August vor dem Berliner Landgericht III, vor dem er zur Rechnungslegung über die Verwendung des Vermögens seiner Ehefrau angehalten wurde, u. a. einen Posten von 3000 Mark aufgeführt, der „für die Presse ausgegeben worden sei, um sie durch „Zuweisung von Anzeigen“ zu „beruhigen“ und zu bewegen, bereits gegen ihn geschriebene „Schmähsartikel“ zu „unterdrücken“. Herr Weber hat mit dem Finger auf diejenige Stelle gewiesen, die unserer ganzen ernsthaften Presse, ohne Unterschied der Partei, bisher als point d'honneur gegolten hat: ihre Unbeschränktheit und Nichtkäuflichkeit. Diese Unbeschränktheit besteht darin, daß sich im redaktionellen Teile keine verletzten Interessen, sondern nichts als die mehr oder weniger richtige und aufrechte, niemals aber bezweigte Meinung der Redaktion findet. Weil mir der Antrag vom Ende des Zeitungsstreites darin lesen würden, wenn Herr Weber nicht hätte, so fühlen wir uns berufen, von dem Ankläger haarsträubende Beweise für seine Anklage zu fordern, deren Tragweite ihm selbst freilich nicht voll zum Bewußtsein gelangt zu sein scheint. Bis jetzt hat er nichts erwiesen. Kann er es, was wir einwimmelnd nicht glauben, so hat die antändliche Presse ein Recht darauf, die Namen dieser Berufsgegnossen zu erfahren, damit sie weiß, wen sie zu meiden hat.

Parteinachrichten.

Der Internationale Sozialistenkongress in Kopenhagen, über den wir bereits mehrfach berichteten, gewann geteilt insofern für uns an Bedeutung, als der sozialdemokratische Abgeordnete Ledebour das Wort zur Begründung der „antimilitaristischen“ Resolution ergriß. In seiner Rede, die sich zu einer Art Prozeß gegen die Königsberger Kaiserrede gestaltete, führte er ungefähr folgendes aus: Schon auf dem Internationalen Kongress in Stuttgart hat die Frage des Verhältnisses der Sozialdemokratie zum Militarismus zu ausführlichen Debatten geführt, aber in der Folge der entfallenden Entschlüsse ist es immer wieder notwendig, in Bezug auf die praktischen Maßnahmen gegen den Militarismus neue Anregungen zu geben. Erstens die Festhaltung von Schiedsgerichten und zweitens das Einhalten des Weltfriedens. Ich könnte mich mit diesem Hinweis begnügen, wenn nicht in den Verhandlungen der Kommission von den Engländern neue Gesichtspunkte geltend gemacht worden wären, daß nämlich neben dem Kapitalismus auch ein gewisser teilscherer Intinkt zur das Entweichen von Kriegen verantwortlich gemacht werden müsse. Daß der geistige und journalistische Zeiter der Leader Party in London diesen Gesichtspunkt in den Kommissionsverhandlungen geradezu in den Vordergrund stellte, dagegen müssen wir protestieren. Die Kriege nutzen den kapitalistischen Klassen, nicht den breiten Massen. Der kapitalistische Intinkt, das brutale Interesse ist es, das die Kriege heraufbeschwört. Dieses kapitalistische Interesse macht sich überall bemerkbar. Am Schluß seiner Ausführungen wirt Ledebour dann auch noch Roosevelt „Raubtierintinkt“ vor, der sich auf seinen Löwenjagd und in seinem Verhalten gegen die ägypter bemerkbar gemacht habe. Als Vertreter der Winderheit erhielt am Nachmittag Kaitz (England) das Wort, der sich sehr scharf gegen Ledebour wandte: „Dadurch, daß sich Genosse Ledebour in die innerpolitischen Verhältnisse Englands gemischt hat, ist mir meine Aufgabe nicht erleichtert worden. Die Hauptfragen, denen wir gegenüberstehen, sind die der Kriegsverhinderung und die der Abrüstung. Zu beiden Fragen nimmt die englische Arbeiterpartei eine ganz klare und bestimmte Haltung ein. (Leb. Beifall.) Wir sind nicht nur gegen den Krieg, sondern wir sind auch gegen den Militarismus. (Sturm. Beifall.) Die wachsenden Wiederrüstungen Englands werden damit begründet, daß England eine Invasion der deutschen Regierung vorbereitet sein müsse, worauf dann Deutschland mit Gegenrüstungen antwortet. (Zuruf bei der deutschen Delegation: Die deutsche Regierung sagt genau daselbe!) Der Genosse Ledebour hat sich dann auch über die Haltung der englischen Sozialisten im Parlament geäußert. Wenn er geglaubt hat, uns aus der Bewilligung des Gesamtbudgets einen Vorwurf zu machen, so wundere ich mich, daß er kein näherliegendes Beispiel gefunden hat, als die englischen Verhältnisse (Sturm. Beifall.) Im übrigen ist die Frage der Budgetabschlimmung nicht eine Frage des Prinzipals, sondern eine rein faktische Frage (Stürmischer Beifall bei den Franzosen, Engländern, Holländern und besonders bei der deutschen Winderheit, die demokratisch mehrere Minuten lang dem Redner Beifall schloß.) Die Bemerkungen des Genossen Ledebour gegen die Budgetbewilligung scheinen mir ein Uebelbeispiel aus der antiparlamentarischen Zeit der deutschen Sozialdemokratie zu sein. (Erneuter Beifall.) Das Budget erhält nicht nur die Ausgaben für Meer und Flotte, sondern auch ziellege Summen für die sozialen Reformen, die mir selber gefordert haben. Nun zu unserem Zusatzantrag über den Generalfriede. Allein ein Streik der Kohlengräber würde genügen, um den Krieg unmöglich zu machen. Die Bergarbeiter haben auf ihrem letzten Kongress in Brüssel beschlossen, die Frage des Generalfriedes im Kriegefall zu studieren und auch ihrem nächsten Kongress eine praktische Entscheidung zu treffen. (Widerpruch der deutschen Bergarbeiterdelegierten.) Folgen wir diesem Beispiel, dann wird, wenn wir unermüdet in Verzicht und Parlament gegen den Krieg agitieren, das Volk

Seine Schuldigkeit tun, wenn der Ruf an das Volk ertönt." (Eckh. Zeits. bei den Engländern und Franzosen.)

### Schule.

Dem Vorgange der Gothaer Schulverwaltung, die vor einiger Zeit die Erteilung freireligiöser Unterrichts an Kinder freireligiöser Eltern gestattet, ist jetzt die Kaiserliche Regierung gefolgt. In der Kaiserlichen Verordnung über die Erteilung des Erlaubnis zur Freireligiöser Unterricht in den Gothaer Mittel- und Volksschulen erteilt habe. Die Kinder erhalten dafür in den Nachmittagsstunden freireligiösen Unterricht.

### Aus den Kolonien.

Von der Kolonialschule. Der Aufsichtsrat der Deutschen Kolonialschule hat beschlossen, die vor zwei Jahren eröffnete Franziskaner-Schule, die bisher nur einen schwachen Besuch aufzuweisen hatte, am Schluß des laufenden Semesters eingehen zu lassen. Die von der Schule benötigten Gebäude sollen vermietet werden. Es scheinen indessen a. J. noch Verhandlungen, die Franzoskolonialschule an anderer Stelle, vielleicht in einem Orte des Hochlandes wieder zu eröffnen.

Neuesternte in Jambaja und Remba. Die Entsendung von Neffen auf den Inseln Jambaja und Remba ist in den letzten Jahren dauernd im Rückgang gewesen und wird, aller Voraussicht nach, im laufenden Jahre hinter dem Vorjahre wiederum zurückbleiben. Die Frühernte, die im August zu beginnen pflegt, wird diesmal nur kurz sein, die sogenannte Späternte wird, da die Bäume sehr spät angefaßt haben, schwerlich vor Dezember beginnen können und sich bis in das Frühjahr 1911 hingehen.

Maisanbau in Südwestafrika. Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika hat die dortigen Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß die deutsche Stärkeindustrie, zu der bislang in der Hauptfache amerikanischer Mais verwandt wurde, neuerdings ihr Augenmerk auf Mais afrikanischen Ursprungs richtet. Besonders wird der sogenannte kleine runde Logo-Mais bevorzugt.

### Heer und Flotte.

#### Die Spionage von Borkum.

Berlin, 2. Sept. Dem Spionageschuldigenantrag der in Emden wegen Spionage verhafteten beiden Engländer ist nicht stattgegeben worden, da die bisherigen Ermittlungen den Verdacht des Landesverrats bestätigt haben. Die Verhafteten werden nunmehr kommender Woche nach Leipzig in Untersuchungshaft des Reichsgerichts überführt.

Generaloberst v. d. Goltz. In den letzten Tagen wurde von neuem die Nachricht verbreitet, Generaloberst Frhr. v. d. Goltz sei für den Uebertritt in türkische Dienste gewonnen worden. Demgegenüber sei mitgeteilt, daß Generaloberst v. d. Goltz einen 5-tägigen Urlaub zur Teilnahme an den türkischen Manövern erbeten hat, dessen Bewilligung noch aussteht.

M. p. Am Schluß des letzten Kaisermandates, dem 10. September, sollen — wie die „Mittelp.“ korrespondenz — sehr umfangreiche militärische Veränderungen und Beförderungen bekannt gegeben werden, die bis in die hohe Generalität hinaufreichen und vielfach auch neue Stellenbesetzungen innerhalb des Generalstabs der Armee betreffen dürften.

### Kleine politische Nachrichten.

Aus Essen a. R. wird gemeldet: Wie der Gewerkschaftsverein der drütschen Bergarbeiter offiziell mitteilt, ist das Ergebnis der Sicherheitsmännerwahl wesentlich anders, als bisher verlautete. Es wurden nach den Angaben des Gewerkschaftsvereins der drütschen Bergarbeiter gewählt: 953 Arbeitervereine, 436 Gewerkschaftsvereine, 104 Zehnfachmandat und Organisationsvereine, 115 Polen und 13 Strich-Dunklervereine. Der Zentralverein für die deutsche Innenschiffahrt hält in Braunschweig vom 30. September bis 3. Oktober seine Wanderversammlung ab.

### Hof- und Personalnachrichten.

Wie des „Mittelp.“ meldet, ist der Major im Generalstab des 4. Armeekorps v. Mutius zum diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

## Ausland.

### Beruhigungsversuche.

(Ein Geheimvertrag auf dem Balkan.)

In Wiener diplomatischen Kreisen beurteilt man trotz der Nachricht von einer Einberufung türkischer Reservisten die griechische Angelegenheit sehr ruhig und sieht in dieser Maßregel nur eine Drohung zur Unterstützung des Standpunktes der Porte. Man erwartet, daß Frankreich und England die Note der Porte, in der gegen die Wahlen von Kretzen zur griechischen Nationalversammlung protestiert wird, in demselben Sinne beantwortet werden, wie dies Italien und Rußland bereits getan haben, nämlich, daß die neuen kretzenischen Abgeordneten, die griechische Staatsbürger sind, zur Nationalversammlung zugelassen werden, aber ihre Vertreter in Kreta niederzulegen haben.

„Ego de Paris“ berichtet aus Rom: In einem Interview mit einer hochgestellten politischen Persönlichkeit über die türkisch-griechischen Beziehungen, äußerte sich diese u. a., daß die Möglichkeit eines Krieges, von der gewisse Wüter sprechen, als vollständig ausgeschlossen betrachtet werden kann. Die Mächte würden einen solchen Krieg niemals zulassen, und andererseits könne die Türkei einen Krieg nicht erklären, da die türkische Regierung genau weiß, daß ein Geheimvertrag zwischen Griechenland, Bulgarien und Montenegro besteht.

### Attentat auf den Erbprinzen von Bulgarien.

Aus Budapest wird gemeldet: Unbekannte Täter haben gestern vier Kilometer vom Budapest Zentralfahnhof entfernt, mittels Dynamit den ganzen Bahnhofsper aufgesprengt. Die Explosion war so gewaltig, daß die Eisenbahnlinien 50-60 Meter weit in die Höhe geschleudert wurden. Die Polizei glaubt, daß es sich um ein Attentat gegen den Erbprinzen Boris von Bulgarien handelt, der in einem Zuge den hiesigen Bahnhof passieren sollte.

### Aus Spanien.

In Madrid zirkulieren bedenkliche Gerüchte über Katalonien, wo der Generalkreis vorbereitet werden soll. Der „Imparcial“ schreibt, daß zwischen den Truppen und den vom Hunger getriebenen Arbeitern blutige Zusammenstöße erfolgen werden.

Die Mehrzahl der spanischen Minister ist mit Canalejas einmütig bezüglich der Antwort auf die letzte Note des Vatikans. Man wird das Geheiß gegen die Kongregationen aufrechterhalten.

### Ein Prozeß gegen das schwedische Königshaus.

In Stockholm fand eine Gerichtsverhandlung in den Tagen Helga de la Brahe Prozeß des künftigen Königs gegen das schwedische Königshaus auf Herausgabe einiger Briefe statt. Aus den Schriftstücken soll hervorgehen, daß das vor einigen Jahren verlassene Fräulein Helga de la Brahe eine Tochter des schwedischen Königs Gustav IV. aus einer früheren geheime Ehe gewesen sei, und daß sich im Besitz der schwedischen Königsfamilie sechs Millionen Kronen befinden, die dem Fräulein de la Brahe gehören.

Der als Zeuge vernommene frühere Hofmarschall Graf v. Rosen erklärte, daß nach seiner Heberzeugung Fräulein Helga de la Brahe keine Beweise ihrer Heirat gegeben sei, wogegen der frühere Minister des Auswärtigen Vagerheim sie für eine Betrügerin hielt. Die Zeugin Fräulein Riberg, die der Fräulein de la Brahe früher eine Zeitsung gewohnt hatte, sagte aus, daß diese oft behauptet habe, eine Tochter des Königs Gustav IV. aus einer geheime Ehe zu sein, und daß sie mit ihrem Vater in den Jahren 1830 bis 1840 verschiedentlich auf der Insel Vener zusammengetroffen sei, wobei sie von ihm wichtige Briefe und die Mitteilung erhalten habe, daß von ihren russischen Verwandten sechs Millionen Kronen beim schwedischen Königshaus deponiert seien.

Der Kläger, Landtagsabgeordneter Johansson, stellte die Behauptung auf, daß König Oskar II. im Jahre 1905 bei der Loslösung Norwegens von Schweden nur deshalb nicht einen Krieg mit Norwegen begonnen habe, weil er fürchtete, daß dadurch die Angelegenheit Helga de la Brahe, worüber man in Norwegen genau unterrichtet ist, an die Öffentlichkeit gekommen wäre. Die Verhandlung wurde auf Antrag des Klägers bis zum 27. Oktober d. J. vertagt.

### Zum Fall Choate.

Aus New York wird gemeldet: Der ehemalige Botschafter, Rechtsanwalt Choate, veröffentlicht nunmehr folgende Erklärung: Die Anklage gegen mich ist ohne jegliche Begründung. Ich bin sehr glücklich darüber, daß ich die Assoziation der amerikanischen Juristen desavouiert habe. Ich habe niemals Kenntnis von der Angelegenheit des Herrn Metts und seiner Frau gehabt.

### Kleine Tagesnachrichten.

Ueber den Beginn des Streiks auf den englischen Werken wird berichtet: Die Krisis dürfte von kurzer Dauer sein. Die Vereinigten Schiffswerften haben bestimmt, daß alle Arbeiter, die der Union der Boilermakers angehören oder einer anderen Föderation angeschlossen sind, auszusperren sind. Hiervon werden 60 000—70 000 Arbeiter betroffen.

London, 2. Sept. In sämtlichen Werften von Barrow am Clyde und am Tyne wurde gestern durch Anschläge bekannt gemacht, daß heute mittag um 12 Uhr die auf den englischen Werften beschäftigten Kesselschmiede, deren Zahl sich auf circa 64 000 beläuft, ausgesperrt werden. Als Grund werden die in den letzten Monaten ausgebrochenen Streiks angegeben.

## Kongresse und Verbandstage.

### 11. Allgemeiner Deutscher Bergmannstag.

(Nachdr. verb.) S. & H. Naaden, 1. Sept.

Nach der Mittagspause wurde als Ort für die Tagung des 11. Allgemeinen Deutschen Bergmannstages Breslau bestimmt. In den vorbereitenden Ausschüssen wurden gewählt als Vorsitzender Bergbau-Kattowitz und Generaldirektor Dr. Grunenberg-Waldenburg. Hierauf hielt H. v. M. von Mateshofen von der Gracht-Saag einen Vortrag über „Die Fortsetzung der wichtigsten Welt-horizonte des nördlichen-hemisphärischen Stein Kohlengebirgs nach Westen, insbesondere in den Niederlanden“. Der Vortragende unterscheidet: a) eine obere Zone mit guten Flözgruppen, aber auch sterilen Zonen, nach oben hin durch marine Horizonte und mächtige scharfe Sandsteine bis Konglomerate getrennt; b) eine mittlere Zone mit großem Kohlenreichtum, vorwiegend schiefrig, mit einer einzigen marinen Einlagerung (Katharina); c) eine untere, im ganzen flözarme Zone mit mächtigen sterilen Mitteln. Sandsteine, Konglomerate, marine Einlagerungen sind sehr häufig. In der unteren Partie der Zonen b und c sind in der Regel und zum Teil auch in der Kampine alle einzelnen Leißliche, Konglomerate und marinen Leithorizonte Mittelaltes vorhanden. Dann sprach Bergat Knoschauer-Beuthen (O-S) über „Die Bildung des Kohlengebirgs beim Grubenbrande und die Explosion von Grubenbrandgasen“. Die Hauptfälle des Grubenbrandes in Ober-schlesien hat den Ober-schlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein veranlaßt eine Kommission einzusetzen, welche die Ursachen des Grubenbrandes zu erforschen und Vorschläge zu seiner Verhütung und Bekämpfung machen sollte. Mit den Arbeiten der Kommission führen die Ausforschungen des Vortrags. Eine große Bedeutung liegt bei Vortragsende den schweren Kohlenwasserstoffen bei. Diese bedeuten eine höhere Explosionsgefahr, weil ihre untere Explosionsgrenze tiefer liegt als bei den Leichten. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, dieser Frage erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Nummer nach Kgl. Regierungsamteier Privatbesitz Einfluß hat die neuere Abwärmeperrnung auf die Wirtschaftlichkeit der Kraftanlagen auf Bergwerken“ zu sprechen. Den letzten Vortrag hielt Geh. Regierungsrat v. Fering-Romans über „Mittelungen über neuere Ausführungen des Strock-Kontrolliers im englischen Bergbau“. Mit Dankesworten gegenüber den Vortragenden erfolgte der Schluß der Verhandlungen.

Der Deutsche Gymnasialverein wird seine Hauptversammlung dieses Jahr, Sonntag, den 2. Oktober in Göttingen abhalten. Zugelassen sind vom Geheimrat Prof. Dr. Fr. Leo in Göttingen, dem Vortrag über „die römische Literatur und die Schullehre“ und vom Provinzialschulrat und Universitätsprofessor Dr. B. Cauer in Münster eine Gedächtnisrede auf „Oskar Jäger“.

## Provinzial-Nachrichten.

### Durch giftige Brunnengase getötet.

Cropfenfeld, 2. Sept. Gestern nachmittag wurde der Fabrikarbeiter Eduard Rauhe hier durch giftige Brunnengase getötet.

A. war, der „Halberst. Allg. Zit.“ zufolge, in seinen ziemlich tiefen Hausbrunnen hinabgefallen, um ihm auf eine beschleunigte weitere Vertiefung hin zu prüfen. Auf den zweiten Versuch kamen aber lebenden Brunnens antwortete er nicht mehr. Einige beherrgte Männer unternahm sofort den Versuch, den Verunglückten zu retten, sie mußten aber als schließlich nicht herauszubekommen werden, wenn sie nicht das giftige Schwefelgas erdrosseln ließen. Unter Anwendung eines vom Kohlenstoff in Fahrenborn reineren Samenloft-Atmungsapparats konnte nach etwa 1 1/2 Stunden die Leiche geborgen werden. Der Verunglückte, der ein fleißiger und tüchtiger Mann war, hinterläßt Frau und 2 Kinder.

### Witterungsbericht vom Broden.

Bei ziemlich hohem Barometrische ist das Wetter in Mittel- und Süddeutschland allgemein ruhig und heiter, in Norddeutschland dagegen trübe, kalt, wolfig, teilweise neblig und veränderlich. Dasselbe unbeständige Wetter herrscht auch seit einigen Tagen auf dem Broden. Am Mittwoch nachmittag trat häufig Nebeltrübe ein, und gemeinlich hatten die anwesenden Touristen einen guten Fernsicht in die umliegenden Täler, die dann klar von der Sonne beschiene wurden. Aufgehellt hielt die unglückliche Witterung tagüber an; Niederwässer in Form von Regen waren in den letzten Tagen nicht zu verzeichnen. Heute früh leichter Nebel bei 4 Gr. Wärme, starker Nordwestwind, Stärke 6, auch ist heute ziemlich kühl, da die wärmende Kraft der Sonne fehlt; das Thermometer zeigt um 11 Uhr vorm. nur + 5,0 Gr. C. Es betragen die höchsten Temperaturen am 31. August und 1. September 9,8 und 7,2 Gr. C., während die tiefsten 6,0 und 4,0 Gr. waren. Das Barometer zeigt Neigung zum Steigen und es ist wahrscheinlich, daß eine Besserung des Witterungscharakters eintreten dürfte.

### Staatsunterstützung für Veteranen.

Rosburg, 2. Sept. Das Ministerium hat für die Veteranen im 1870/71 den Betrag von 2000 Mk. aus Staatsmitteln bewilligt.

### Zwei Kinder mit Hyankali vergiftet.

Leipzig, 2. Sept. Zu der Vergiftung der beiden Knaben durch ihren Vater, den städtischen Agenten Ernst Paul Becker, erfahren die „L. R. N.“ noch, daß der ältere der Knaben, der achtjährige Johannes Alfred Becker am 26. August beim Direktor der 22. Bezirksfiskals angebetet worden ist.

Als das Kind die ersten beiden Tage nach der Annahme nicht zur Schule kam, wollte der Direktor am 28. August den Schuldienstag zur Wohnung des Vaters, L.-Kleinziehoper, Schöneberg 30, schicken. Gerade als der Schuldienstag sich auf den Weg machen wollte, den Knaben zu holen, kam der Vater und meldete seinen Sohn wieder ab, da er hier in Leipzig kein Unterkommen habe und wieder nach Zwickau zurückfahren wolle. Becker fuhr aber vorerst nicht nach Zwickau zurück, sondern wurde auf dem Felde bei L.-Gohlitz zum Wörder seiner Kinder. Seitdem fehlt noch immer jede Spur von ihm. Die Zwickauer Polizei beteiligt sich eifrig an der Suche nach dem Wörder, der, wie man dort annimmt, sich nach Zwickau gewandt hat.

### Raubmordverbrechen.

Rüchsenbroda, 2. Sept. Einem Verbrechen, das am 25. Aug. auf der Rogelwiese verübt worden ist, ist man erst jetzt auf die Spur gekommen. Am Abend des 25. Aug. befand sich der Diebstahl-Schütze aus Rabenburg auf dem Festplatze der Rogelwiese. Als er den Heimweg antreten wollte, wurde er hinterlistig in den Dunkelheit überfallen und in einen Kufkanal, der sich hinter den Verkaufsständen hinzieht, gelockt. Der Ueberfallende hinter das Bewußtsein und erlitt durch den Sturz in die Tiefe schwere Verletzungen. Der Räuber betraute den Bewußtlosen und erbeutete 150 Mk. Erst am anderen Tage fand man den Schwerverletzten. Man nahm anfangs an, daß er in der Dunkelheit in den Kanal gestürzt sei. Jetzt aber hat es sich herausgestellt, daß ein Verbrechen vorliegt. Der Täter ist in Weichen, wo er sich durch großen Geldausgaben verdächtig machte, in der Person des Aufsehersartig ermittelt und festgenommen worden.

Meserburg, 2. Sept. (Entgegenkommen der Eltern.) Um den auswärtigen Kindern, deren Unterricht vor-mittags um 11 Uhr beendet ist, die rechtzeitige Teilnahme zu ermöglichen, wird die Elternabteilung den Zug, der jetzt in der Richtung nach Wücheln um 11 Uhr hier abfährt, vom 1. Oktober ab 11 Uhr 10 Min. abgehen lassen.

Spergau, 2. Sept. (Zur Warnung.) Ein Knabe hatte einem Kameraden erlaubt, auf den Dorn seines Rabes aufzusitzen. Mit dem rechten freihandgebundenen Nadeln Feuert dieser jedoch zwischen Fahrrad und Kette, wodurch ihm die große Kette vollständig abgerissen wurde.

Wasserfeld, 2. Sept. (Croffeuer.) Am Donnerstag zwischen 11—12 Uhr abends brannte die an der Ueberseebrücke Straße gelegene offene Feldscheune des Landwirts Karl Raifer nieder. Sie enthielt fast die ganze Ernte des Jahres; etwa 2000 Schod Getreide im Werte von 10—12 000 Mk. Auch verschiedene Uebergeräte, u. a. ein Wagen, sind mitverbrannt. Am anderen Tage sollte der Ausbruch beginnen. Es ist nichts abgerett.

**Crossen, Kreis Zell, 1. Sept.** (Beim Einfahren von Grummel) fuhr in Niddelsdorf der Gutsbesitzer Voigt mit dem Wagen gegen einen auf dem Hofe lebenden Kinderwagen. Dieser stürzte unter der Räder, die ihm über den Leib gingen. Das Kind war sofort tot.

**Wolpa, 2. Sept.** (Trauriges Los.) Der frühere Real- schullehrer Göge, ein alter Mann, hat sich ertränkt. Nach acht- zehnjähriger Dienstzeit war eine Pension entlassen worden, weil die Stelle mit einem Militäranwärter besetzt wurde. Er lebte in so bedrückten Verhältnissen, daß der Weimarsche Landtag ihm einige Male kleine Unterstufungen bewilligt hatte.

**Wittfeld, 2. Sept.** (Goldene Hochzeit.) Der frühere Zimmermann Gottlieb Bieling beging mit seiner Ehefrau heute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt im Alter von 81 und die Jubilarin im Alter von 80 Jahren. Beide erfreuen sich noch großer Mithelligkeit. Um 3 Uhr fand durch Herrn Dionys Dellowig die feierliche Einsegnung des Jubelpaars in unserer evangelischen Kirche statt, wobei ihm das Kaiserliche Gnadengeschenk überreicht wurde.

**Gerode, 1. Sept.** (Die letzte Brodenfahrt.) Die Direction der Gerode-Harzeröder Eisenbahngesellschaft wird am 4. d. M., also am kommenden Sonntag, noch eine billige Fahrt nach dem Broden, die letzte in diesem Jahre, veranstalten.

**Silberstein, 21. Aug.** (Wilderer) treiben zurzeit in unseren benachbarten Wäldern ihr Unwesen. Am Sonntag vor- mittag kam es unweit Dörfelsum zum dortigen Jagd- wächter und zwei Wilderern zu einem Zusammenstoß, bei dem auch auf beiden Seiten Schüsse gewechselt wurden. Auf den Jagdwächter, der zwei Männer beobachtete und anrief, als sie sich abzuscheiden ein Stück Wild erwiderten, wurde ein Schuß ab- gegeben; jedoch traf nur ein Schroten des Reintdes den Jagd- wächters. Er erwiderte den Schuß, worauf beide Personen in der Richtung nach Sorum die Flucht ergriffen. Es war bislang nicht festgestellt, ob der Schuß des Jagdwächters getroffen hat. Er fand ein Platte der Wilderer eine ältere Rinde, die von den Wilderern erlegt worden war.

**Sensitz, 31. Aug.** (Großfeuer.) Zweimal brannte es am Mittwoch nachmittag im Eisenwerk Leuzsch, Gmund und Pader u. König. Der erste Brand war unbedeutend und wurde bald unterdrückt. In der 5. Stunde nachmittags war Groß- feuer. Es brannte das an der Schönauer Straße angrenzende mehrlagige Fabrikgebäude mit Zerkienlöcher- und Zylinderwerk. Das im Erdgeschoß untergebrachte Maschinenlager bot reiche Nahrung, und bald schlugen die hellen Flammen auf. Der Beschluß brannte durch unter Entwicklung gewaltiger Rauchschwaden. Mit zahllosen Schlauchleitungen, die an die Hydranten auf dem Fabrikgrundstück in der Welle- und Schönauer Straße angeschlossen wurden, bekämpfte man das Feuer. Es bedurfte der städtischen Feuerwehre (Platz- röhre Feuerwache) und der Wölfling-Schützenbrüder Wehr, um den Brand, der reiche Nahrung fand, zu localisieren. Nach fast zwei- stündiger angestrengter Arbeit war das Feuer gelöscht. Der Schaden ist durch Versicherungen gedeckt. Bei der großen Ausdeh- nung des Establishments ist eine Betriebsstörung ausgeschlossen.

**Neßen, 31. Aug.** (Gefangenenbefreiung.) Wegen herausfordernden Benehmens wurde die ledige Arbeiterin Schmidt von einem Schuhmann festgenommen. Die Verhaftete wehrte sich aber heftig und ihre Mutter und ihr Geliebter drangen abwechselnd auf den Schuhmann ein, um ihm die Verhaftete zu entziehen. Der Schuhmann geriet in eine äusserst bedrängte Lage und mußte mit der Waffe vorgehen. Schließlich kam ihm ein Jäger zu Hilfe. Doch erst, nachdem noch drei Schüsse hinzuge- kommen waren, von denen noch einer das Seitengewehr zer- rissen mußte, gelang es, den Widerstand der renitenten Personen zu brechen.

**Zutter a. Hgge, 1. Sept.** (Es wird nichts.) Wiederum ist vom Kreisamtsrat die Wahl des Landwirts Windeck zum Gemeindevorsteher nicht bestätigt worden. Seit 1½ Jahren wählt unter Ort einen Vorsteher, und fünf Wahlen sind bereits voran- gegangen, die stets wegen einer Unregelmäßigkeit nicht bestätigt wurden.

**Wühlhausen, 31. Aug.** (Zum Brandverursacher.) Der Langenlauer Jäger, der sich bekanntlich am 19. August auf Gut Seinen bei Wühl zutrug, wird der Missethäter noch mitgeteilt. Die Untersuchung über die mutmaßliche Entzündung des Brandes auf dem Gute Seinen hat bisher noch kein end- gültiges Resultat gebracht. Die Angabe, daß der Brand durch Umfallen einer Laterne entstanden sei, scheint wenig glaubwürdig, da die Laterne noch im brennenden Stalle gestanden worden ist. U. a. soll nun noch unbekannter Seite die Hebensart gefallen sein: „Unter mit den Preußen von dem Gut.“ Der Ver- dacht, daß Brandstiftung vorliegt, gewinnt durch die Tatsache, daß

wie in der Gegend ansonstige Landwirte erzählen, es nun schon beinahe auf dem Gute gebrannt hat, und zwar stets, wenn Militär einquartiert war.

**Bernburg, 1. Sept.** (Amputation der Hand.) Einem kürzlich von einem Kadet überfahren vierjährigen Knaben, der mit der Hand zwischen Antriebsrad und Kette der Maschine kam, mußte im Kreis-Krankenhaus die rechte Hand amputiert werden.

**Deßau, 1. Sept.** (Tod infolge von Ausgleiten.) Die Frau eines hiesigen Schulhebers stift auf einem Apfelreife aus. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie daran starb.

**Jena, 2. Sept.** (Aus Furcht vor Eindringern) legte ein Handlungsgehilfe einen geladenen Revolver auf den Nachstuhl. Im Schlaf berührte der junge Mann die Schußwaffe. Sie ent- schlief, und eine Kugel drang dem Schläfer in die linke Hand.

**Eisenberg, 1. Sept.** (Kindesmörderin.) Als die Kin- desmörderin, die in St. Gangloff ihr eigenes Kind durch Zer- schmettern des Schädels getödtet und in den Teich geworfen hat, ist im 20jähriges Dienstjahren aus St. Gangloff ermittelt worden. Es hat die Tat eingestanden.

**Leipzig, 2. Sept.** (Von einem umstürzenden Tor- pfeiler getroffen.) Das 6 Jahre alte Töchterchen des Straßenbahnfahrers Schild in Leipzig ist gestern schwer ver- unglückt. Der Vater der Schild, der im Umkleen begriffen ist, fuhr mit einem einspännigen Gesährt an einen Zerpfeiler an; dieser Pfeiler stürzte um und traf das kleine Mädchen. Dadurch wurde dem Kinde der linke Arm und das linke Bein gerstümert. In hoffnungslosem Zustande kam die Verletzte in das Kranken- haus.

**Leipzig, 2. Sept.** (Sturz aus der Luftschaukel.) Auf dem Wespelsteig fiel ein 21 Jahre alter Stallknecht in der Höhe von etwa 7 Metern aus einer Luftschaukel heraus. Der Mann erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Verletzungen am Kopfe. Der Schwerverletzte wurde bewußtlos nach dem Krankenhaus St. Jacob gebracht.

**Wien, 1. Sept.** (Die Uhren diebstahl in der Brülle- ter Restauration.) Wie der Wiener Anzeiger er- zählt, gehörten die in der vergangenen Woche in der Brülle- ter Restauration gestohlenen goldenen und silbernen Uhren im Werte von 30.000 Mark der Uhrenfabrik S. Lange und Söhne in Glashütte. Der 2 Meter lange Schaufenster war seitlich auf- gebrochen und die Uhren sowie zwei Marinechronometer daraus ent- wendet worden. Da die Uhren sämtlich Nummer und Firma tragen, so dürfte es den Dieben schwer fallen, die gestohlenen Gegenstände weiter zu verkaufen.

**Zittau, 1. Sept.** (Bei Rettungsversuchen ver- brannt.) In der letzten Nacht ist das dicht an der Grenze bei Seiffhensdorf gelegene Gut des Landwirts Pöhne mit sämt- lichen Entwässerungen vollständig niedergebrannt. Der etwa 50jährige Besitzer selbst ist bei dem Versuch, aus dem Bren- nenden Hause noch etwas zu retten, in den Flammen um- gekommen; seine verrostete Leiche wurde heute früh gefunden; auch vier Feuerwehrleute sind bei den Vorfällen zum Teil er- schrecklich verletzt worden.

**Dresden, 31. Aug.** (Keine Erhöhung der Milch- preise.) Der Verein der nach Dresden liefernden Milchpro- duzenten teilte zur Beruhigung des laienlichen Publikums mit, daß er keine Erhöhung der Milchpreise vornehmen wolle.

Jahre später wählte man ihn in die Akademie. Als Nachfolger Albert Seerls übernahm er den Lehrstuhl für neue Geschichte. Unter Benützung der Archive des Auswärtigen Amtes schrieb er „Ludwig XV. und Elisabeth von Rußland“, „Napoleon und Alexander“, „Das Heraufkommen Bonapartes“, sowie mehrere kleinere Arbeiten.

**Der „Urania-Meyer“ schwer erkrankt.**  
Der Leiter der Berliner Urania, der durch seine zahlreichen Publikationen weiten Kreisen bekannt geworden ist und den Namen des „Urania-Meyers“ führte, ist in Berlin infolge eines Schlaganfalls schwer erkrankt. Er wird nach Meran in ein Sanatorium gebracht werden.

**Der Professor als Bücherdieb.**  
Dieser Tage empfangen der Münchener Buchhändler Kofenthal einen Brief des in Neapel sehr bekannten Professors Zaniboni, worin dieser ihm zwölf kostbare Werke aus der Neapeler Nationalbibliothek zum Kaufe anbot. Kofenthal machte von diesem erlauchten Angebot der Direction der Bibliothek Mitteilung, worauf diese eine Untersuchung an- stellte. Die Untersuchung führte zur Beschlagnahme von 300 ge- stohlenen Bänden in der Wohnung Zanibonis sowie zu dessen Verhaftung.

## Theater und Musik.

### Berliner Theater.

Eine Aufführung des „Maufre“ fand Donnerstag als Nachfeier von Robert Schumanns hundertstem Geburtstag im Neuen Königl. Operntheater statt. Die lyrische Dichtung war zu diesem Zweck neu einstudiert worden und die Auf- führung gelang glänzend. Dr. S.

Das Moderne Theater — früher Sebbel-Theater — eröffnete Donnerstag seine Spielzeit mit der Pariser Komödie „Die Wesppe“. Es ist ein geschickt konstruirtes Stück; etwas viel Humor, sanfte Sentimentalität, und als Hauptperson eine fran- zösische Witwe, recht so, wie in Frankreich die Witwen sind. Und eben diese Witwe nennt in seiner Komödie André Picard „Die Wesppe“. Sie sieht als Menschen, will von den Männern nichts wissen und läßt sich schließlich noch ihre Wespentaille von dem Ge- liebten ihrer Gegerin umschlingten. Sie unterliegt, denn auch sie liebt den „wilden Mann“ vor Herzen, mit Schmerzen und im Grunde ernstlich ihre Männersehnsucht, doch nur der Ver- nachlässigung, die sie erduldet. Trotzdem entzagt sie aber zum Schluß dem auf eigenartige Weise gemanneten Geliebten, da sie nicht „nur eine von denen sein will, die er genommen und er nicht den Mut findet, ihr zu versprechen, daß seine Liebe ewig währen werde“.

Sanxi Niese begann im „Berliner Theater“ am Donner- stag ihr Gastspiel als Kell in der dreitaktigen Operette „Das Musantenmädchen“ von Bernhard Wacholder, Musik von Georg Sarno, mit brillantem Erfolge. Ihre stets neu wirkende Charakterisierungslust, ihr Vortrag, ihr Sagen, ihr Mienenpiel und der Umfang ihres Organs fesselte das Publikum von Anfang an. Das Stück selbst enthält viel Sentimentalität, ist aber in seinem ganzen Aufbau mit der nie fehlenden Liebesgeschichte, ein echtes österreichisches Volksstück. car.

### Mascagnis neuestes Werk.

C. K. Mascagnis neue Oper „Hobbel“ wird, wie aus Newporf gemeldet wird, ihre Erstaufführung im dortigen New Theatre erleben. Der Text der Oper, deren Inhalt eine Umformung der Legende von Lady Godiva ist, stammt von Luigi Illica. Da die amerikanische Premiere früher stattfinden wird, als die Oper in Europa zur Aufführung gelangt, so wird Mascagni zur Leitung der Probe und der Kraufführung nach Newporf kommen. Mich Abbott hat die Rolle der Godiva über- nommen.

### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Hermann Brinmann; für Ausland, Letzte Nach- richten, Vermischtes und Sport: Erich Földow; für das Feuilleton: Martin Feuchtmannger; für den Inseraten- teil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —

## Kunst und Wissenschaft.

### Das Befinden Kainz'.

Eine Wiener Korrespondenz bringt die Meldung, daß das Befinden von Josef Kainz ein durchaus ungünstiges sei. Kainz darf nicht mehr das Bett verlassen und keine Besuche empfangen. Die Korrespondenz fügt hinzu, daß die Kräfte sich mit dem Gedanken einer neuerlichen Operation tragen.

**Albert Bandal.**  
Erst 57jährig, ist Graf Bandal in der Schweiz gestorben. Er hatte die Rechte studiert und später größere Reisen durch Scandinavien unternommen. Sein erstes Buch führte denn auch der Titel „In der Karriele durch Schweden“. Längere Zeit war er darauf Mitglied des Staatsrats, wobei ihm seine vornehmen Beziehungen außerordentlich zu statten kamen. 1887 legte er diese Ämter nieder. Von nun an widmete er sich seinen geschäftlichen Studien, die ihm zweimal den großen Goettpreis eintrugen. Sein

Das Neueste für den Herbst.

# Neue Modellhüte

aus ersten Pariser Salons.

# Neue Jackenkleider

erstklassige Auswahl, kleidsame Formen, beste Verarbeitung.

# Neue Herbst-Paletots

vom einfachen bis zum hochelegantesten Genre.

Das Neueste für den Herbst.

Feste anerkannt  
billigste Preise.

**Geschäftshaus**

# J. LEWIN

Halle a. S.,  
Marktplatz 2 u. 3.

# Saison-Eröffnung

Herbst 1910.

## Damenputz.

Eine Kollektion  
prachtvoller Modelle  
in auserwähltesten  
Exemplaren.

Ausstellung  
im I. Stock.

## Konfektion.

Neueste Erzeugnisse,  
aparte Piecen in:  
Kostimen, Mänteln,  
Blusen.

Besichtigung ohne Kaufbeeinflussung  
erbeten.

Hamburger  
Engros-Lager  
Leopold

# Nussbaum

Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstrasse  
60-61.

Verlag von J. Engelhorn's Nachf.  
in Stuttgart

## Die Faust des Riesen

von Rudolph Stratz



Soeben erschienen!

XXVII Jahrgang



## Künstliche Zähne,

Plomben, Stifftähne, Reparaturen etc

Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.

### Willy Muder,

Joint am Leipziger Turm  
Neue Promenade 161, Ecke Leipziger Strasse.  
Zahlreiche Ankerkassungen. — Teilzahlung. — Telefon 3482.

## Drainageröhre

in allen Größen, Hoch- und Ofenröhren,  
poröse Decken, Loch- und Vollsteine  
in anerkannt vorzüglicher Qualität liefert ab Siegelte oder  
fest Dahnhof Bad Schmiedeberg stets jeden Boden

Schmiedeberger Tonwerke Aktien-Gesellschaft,  
vorm. G. R. Frohne,  
Bad Schmiedeberg, Bez. Halle a. S.

Bäckerei u. Konditorei. **Th. Drietchen,** Bäckerei u. Konditorei.  
Wormitzerstr. 169.

Empfehle meine als vorzüglich bekannten Kuchen- und Ros-  
bitterbiscuits in reichhaltiger Auswahl. Als langjährige Spezialität  
einfares Franzbrötchen, sehr vorteilhaftes und wohlgeschmeckendes  
Kaffeegebäck. — Jeden Sonntag Ewerfrühen. [7501]

Eröffnung Sonnabend 10 Uhr vorm.

# Nur für Herren!

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem

## Kaufhaus für Monats-Garderoben

Leipzigerstrasse 11, gegenüber der Ulrichskirche  
mit wirklich gutsitzender, moderner Kleidung zu versehen.

Wir verkaufen von feinen Herrschaften, Doktoren, Reisenden, sowie feinsten Kavaliere  
nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes  
teils auf Seide gearbeitete, in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

	Serie I	Serie II	Serie III
<b>Mass-Anzüge</b>	10 Mk.	14 Mk.	20 Mk. usw.
<b>Mass-Paletots</b>	8 Mk.	12 Mk.	18 Mk. usw.

Abteilung II: Elegante, neue, chike Garderoben.  
Abteilung III: Anfertigung nach Mass unter Garantie tadelloser Sitzes.

## Kaufhaus für Monats-Garderoben

Leipzigerstr. 11 **Halle a. S.,** Leipzigerstr. 11  
gegenüber der Ulrichskirche.

NB. Jedes Kleidungsstück wird auf Tage, Wochen, bis zu einem Monat verliehen.  
Verliehen gewesene Anzüge und Paletots werden erheblich unter  
Preis verkauft.

— Täglich Eingang der neuesten Stoffe und Fassons. —

Eröffnung Sonnabend 10 Uhr vorm.

## Ofen-Reinigen,

Reparaturen, Umlegen,  
**C. Böhme,** Schwanenstr. 8,  
Tel. 2208.

Prima  
**Kleeheu, Wiesenheu, Stroh, Hafer, Häcksel, Kleie, Melasse, Trockenschnitzel, Mühnerfutter**

empfehlen in Sachsen u. Meissen  
Böden frei ins Haus.

**Hermann Meusel Nachf.,**  
Canauerweg, Eschen 1200.

**Streichfertige Oel- und Lackfarben** bekommt man besonders gut bei  
**W. Dudenbostel, Dresdenstr. 28.**

## Musterbeutel,

Zigarrenbeutel, Lohnteutel, Kur-  
verts, Wiegekarten, mit Firma u. Hof-  
bill. L. Koseberg, Kolgoldsmar, Markfr.

## Cigarren

ant und dabei billig kaufen Sie  
nur direkt aus einer großen alten  
und bekannten Zigarrenfabrik

3 Pfa.-Zigarren	1.50, 1.90, 2.-
4 " "	2.30, 2.40, 2.70
5 " "	3.20, 3.50
6 " "	3.60, 4.-, 4.50
8 " "	5.-, 5.80, 6.-
10 " "	6.50, 7.-, 8.-

bis 15.- Pr. pro 100 Stück.

Um leben von der Preiswürdigkeit  
seiner Fabrikate zu über-  
zeugen, versende auch 100 Stück  
in 10 verschiedenen Sorten zu 10  
Stück nach beliebiger Wahl aber  
eine Kollektion von 300 Stück aus  
Fabrikate in 14 Sorten um von  
Schmiedeberger Gesellschaft für nur  
7 Mk. per Nachnahme. Preise-  
listen werden auf Wunsch gratis  
ausgesandt.

**P. Pokora, Zigarrenfabrik,**  
Neustadt, Weipr. Nr. 80 A.  
Gegründet 1888, ca. 200 Arbeiter.